

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 5. August 1981

Nr. 153 (4031)

Preis 2 Kopeken

Kampfgehilfe der Partei

Ansprache des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW in der Festsitzung des Plenums des ZK des LKJV Kasachstans, gewidmet dem 60. Jahrestag des Komsomol Kasachstans

Geehrte Genossen! Teure Komsomolzen! Als Komsomolze der dreißiger Jahre empfinde ich große Genugtuung, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Regierung der Republik, im Namen der Kommunisten, der Werktätigen Sowjetkasachstans Euch allen herzlich zu gratulieren zum markanten Festtag — dem 60. Jahrestag des Komsomol der Republik — und weitere große Erfolge im Kampf für die Sache der Partei und des Volkes zu wünschen. (Stürmischer, anhaltender Beifall).

Die Kasachstaner blühen wurden für Hunderte und Tausende junge Menschen zur Universität des Lebens, sie brachten viele markante Namen hervor, auf die unser ganzes Land stolz ist. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans leitend, war Leonid Iljitsch immer im Bilde über alle Angelegenheiten der Kasachstaner Jugend. Es ist heute

angebracht, daran zu erinnern, daß die Delegierten des VII. Komsomolkongresses Kasachstans im März 1954 Leonid Iljitsch Breshnew einmütig zum Mitglied des Zentralkomitees des Komsomol der Republik wählten. Damit brachten die Komsomolzen der Republik abermals ihre heiße Ergebenheit der Partei, ihre Liebe und Achtung zu Leonid Iljitsch, dem großen Freund der Sowjetjugend, zum Ausdruck. (Stürmischer, anhaltender Beifall).

Genossen! Die Okonomie, Wissenschaft und Kultur Kasachstans entwickeln sich in nie dagewesenem Tempo zum Wohl des Sowjetvolkes und seiner aufrichtigen Freunde im Ausland. Auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Republik wurde die Bilanz der sozialistischen Arbeit im Planjahr fünf gezogen, die dringenden Probleme erörtert und ein exaktes Aktionsprogramm für die Perspektive erarbeitet. Zur schöpferischen, hingebungsvollen Arbeit begeistern uns die Worte Leonid Iljitsch Breshnews, die er von der hohen Tribüne des XXVI. Parteitags der KPdSU sprach: „Nehmt Sie zum Beispiel Kasachstan. Es erlebt jetzt eine wahre Blütezeit seiner Wirtschaft und Kultur. Allein im zehnten Fünfjahrplan wurden hier über 250 moderne Industriebetriebe, gro-

ße Werkabteilungen und Produktionsbereiche ihrer Bestimmung übergeben. Zur Gewohnheit wird die Milliarde Pud Getreide aus Kasachstan...“ Wie sollten wir da, liebe Genossen, unserer teuren Partei für diese hohe Anerkennung unserer Arbeit nicht von neuem größte Dankbarkeit äußern! (Beifall).

Teure Freunde! Das Jubiläum des Komsomol Kasachstans wird in einem besonders dankwürdigen Jahr begangen — im Jahr des XXVI. Parteitags der KPdSU, im Jahre, wo sich im ganzen Land der volksumfassende Kampf um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Fünfjahrplans entfaltet hat. In den ersten Reihen dieses Kampfes leisten die Komsomolzen, die Mädchen und Jungen des Landes, und zusammen mit ihnen die Jugend der Republik, ihren konkreten Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Wie auch früher, stützten und stützen sich die Kommunisten Kasachstans in allen ihren Taten auf den Leninschen Komsomol, die ruhmreichen Jugendlichen der Republik. Die hohe Einschätzung, die der historische XXVI. Parteitag der KPdSU dem Leninschen Komsomol gab, bezieht sich voll

und ganz auf den Komsomol und die Jugendlichen Sowjetkasachstans, die etwa die Hälfte der Bevölkerung der Republik ausmachen, welche früher nie dagewesene Höhen der sozialistischen Zivilisation erreicht hat. Wir wissen, daß alle Erfolge des durch den Großen Oktober wiedergeborenen kasachischen Volkes, alle Erfolge der Werktätigen des multinationalen Kasachstans Realität geworden sind dank der Partei Lenins, dank der Freundschaft und Unterstützung aller Völker des großen Sowjetlandes, vor allem dank unserem treuen Freund und Bruder — dem großen russischen Volk, mit dem wir uns für ewig verbündet haben. (Beifall).

den Stoßbauprojekten des Komsomol. Und in Kasachstan, wie Sie wissen, gibt es 9 Union- und 13 Republik-Komsomol-Stoßbauprojekte. Arbeit, Genossen, haben wir unendlich viel. Heute möchte ich von Herzen sagen, teure junge Freunde, Eure eideckelte Arbeit verschmilzt mit der hingebungsvollen Arbeit der ganzen Republik, die zuverlässig den Kurs des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU schreibt. (Beifall).

Heute müssen wir, wie das von uns die Beschlüsse des XXVI. Parteitags, die Ratschläge und Warnings Leonid Iljitsch Breshnews von uns fordern, alle auf neue Art handeln, für dieses Neue kämpfen, es beharrlich in die alltägliche Praxis einbürgern. Der XXVI. Parteitag der KPdSU hat unserer Republik außerordentlich wichtige Aufgaben gestellt. Uns steht bevor, beharrlich um die Vergrößerung des Umfangs der Industrie und der Konsumgüterproduktion, um eine effektivere Nutzung der Grundfonds, Arbeits- und Materialressourcen, um die allseitige Hebung der Arbeitsproduktivität und der Qualität der Erzeugnisse zu kämpfen, alles, was produziert wurde, sorgsam und wirtschaftlich zu bewahren und zu nutzen. Wir müssen die Organisationsarbeit verstärken zur Erfüllung des Plans der zweiten Hälfte des laufenden Jahres und des ganzen Fünfjahrplans. Vieles wird hier an uns liegen, liebe Freunde. Der Komsomol ist verpflichtet, energischer das Studium der Wirtschaftswissenschaften durch die Jugendlichen, die Verbreitung und Einbürgerung der fortschrittlichen Erfahrungen, der Brigadensvertragmethode und Mehrausgabenbedingung zu fördern. Man muß entschieden die Verringerung der manuellen Arbeit, die Mechanisierung und Automatisierung der kraftaufwendigen Prozesse, eine wirkliche Vereinigung der Errungenschaften der

Wissenschaft mit der Produktion, dem Bauwesen, dem Lehrprozess ansprechen, was zweifelslos zu neuen hohen Erndtesukzessen beitragen wird. Die Komsomolkomitees zeigen Beharrlichkeit und Prinzipienfestigkeit bei der Lösung dieser wie auch anderer Fragen, die die Arbeit, das Studium und den Alltag der Jugendlichen betreffen. Aber mancherorts ist die Fluktuation junger Kader nach wie vor groß, wird die Arbeitsdisziplin verletzt, sind Fiktionen und Verheimlichungen der Verhältnisse zu begründen. Der Komsomol hätte schon längst damit aufräumen sollen. Die Jungen und Mädchen müssen sich tatsächlich an energische schöpferische Arbeit machen in allen Branchen der Industrie, des Bauwesens, der Wissenschaft und Kultur, in der Agrarökonomie. Jetzt kennt die Partei keine wichtigeren soziale Aufgabe als die weitere Hebung des kulturellen und materiellen Wohlstands der Werktätigen, Erarbeitung und erfolgreiche Verwirklichung des Lebensmittelprogramms. Die Grundlage dieses Programms ist das beschleunigte Wachstum aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion. Im April dieses Jahres wurde auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans speziell die Frage über die weitere Intensivierung der Landwirtschaft der Republik erörtert und konkrete Aufgaben für diese Grundrichtung der gegenwärtigen Agrarpolitik der Partei bestimmt. Bei ihrer Realisierung, liebe Freunde, können wir ohne Eure jungen Hände, ohne Eure sprudelnde Energie nicht auskommen. (Schluß S. 2)

Mit dem unsterblichen Banner Lenins, unter der Leitung der Partei der Kommunisten

Festplenum des ZK des Komsomol Kasachstans anlässlich des 60. Jahrestags des Komsomol der Republik

Der Kampftrupp des Komsomol, der treue Gehilfe und die Reserve der Kommunistischen Partei Kasachstans — der Leninschen Komsomol der Republik — ist 60 Jahre alt geworden. Den heroischen Traditionen der älteren Generationen folgend und die lichten Ideale des Großen Oktober beherzigend, stehen die Jungen und Mädchen Kasachstans allezeit in der vordersten Linie des Kampfes für den kommunistischen Aufbau. Sie gehören zu den Kollektiven der Komsomolobjekte und Studentenbauern und in der Schafzucht, auf dem „Neuland Nr. 2“, in Werkabteilungen und Labors, als Paten in der Dienstleistungssphäre ihren Mann. Millionen Enthusiasten schlossen sich der patriotischen Unionsbewegung „Vorblitzliche Arbeit, Kenntnisse, Initiative und Schöpferium der Jugend“ für das XI. Planjahr an und realisieren die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Am 4. August fand in Alma-Ata, im Lenin-Palast ein Festplenum des ZK des Komsomol Kasachstans anlässlich des 60. Jahrestags des ordengeschmückten Komsomol der Republik statt, an dem das Komsomolaktiv der Stadt Alma-Ata und des gleichnamigen Gebiets teilnahm. Auf der festlich dekorierten Bühne — die Skulptur des großen Revolutionsführers, Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin. In großen Lettern ist zu lesen: „60 Jahre Leninscher Komsomol Kasachstans“. Auf einem Podium stehen die Worte Leonid Iljitsch Breshnews: „Der Komsomol hat keine anderen Ziele als die Ziele der Partei, die Ziele unserer Revolution...“ Auf dem Podium stand Leonid Iljitsch Breshnews — gewählt. Das Wort ergreift das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, der Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchadjew, J. F. Baschkakow, W. A. Gribenjuk, S. K. Kamalidenow, N. A. Nasarabajew, J. N. Trofimow, der Kandidaten des Büros

des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen S. S. Dshljenabajew, W. T. Schewitschenko, des Zweiten Sekretärs des ZK des Komsomol W. M. Mischin, des Fliegerkomsomolauten der UdSSR, zweifachen Helden der Sowjetunion V. W. Gorbako im Präsidium des Festplenums. Anwesend sind auch Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Leiter der Komsomoldelegationen aller Unionsrepubliken, Moskaus, Leningrads, der Baschirischen ASSR, des Gebiets Orenburg, Vertreter der Mannschaften und der Veteranenräte des Rotbannersorden-Kreuzes „Krow“, des Unterseeboot-Komsomol Kasachstans“, welche unter Patenschaft des Kasachstaner Komsomols stehen, sowie Veteranen der Partei und des Komsomol, Angehörige der Sowjetischen Streitkräfte, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Schrittmacher der Produktion.

Die hohe Auszeichnung empfangen im Namen aller Komsomolzen der Republik der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans K. S. Sultanow, Held der Vaterländischen Arbeit J. Kadralin, Mechanisator im Sowchos „50 Jahre Komsomol“, Gebietskokschelew, Preisträger des Leninschen Komsomol Sh. Baidarow, Bergmann in der Grube „Dubowskaja“, Gebiet Karaganda; Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR G. D. Turapin, Stahlgießer im Pawlodar Traktorenwerk; Preisträger des Leninschen Komsomol Kasachstans W. N. Morschalin, Abschnittsenergiebeauftragter in der Bergverwaltung Sokolowka, Gebiet Kustanai; Preisträgerin des Leninschen Komsomol M. Mukaschewa, Zuschneiderin der Leninschen Vereinigung für Leder- und Rauchwaren; O. W. Suslikowa, Bedienungskraft in der Bauverwaltung der Stadt Schewitschenko.

Alle Leistungen der Republik-Komsomolorganisation, ihre besten Taten sind das Ergebnis der tagtäglich aufmerksamen und väterlichen Fürsorge des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Regierung der Republik für den Komsomol und die Jugend. Die junge Generation der Republik schätzt all das hoch ein, sie ist stets aktiv bestrebt, das Vertrauen der Partei der Kommunisten zu rechtfertigen.

Freundschaftliches Treffen zwischen L. I. Breshnew und E. Honecker

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew ist am 3. August auf der Krim mit dem zu einem kurzen Erholungsbesuch in der UdSSR weilenden Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR E. Honecker zusammengetroffen.

Beide Partei- und Staatschefs stellen fest, daß die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des X. Parteitags der SED neue Horizonte bei der Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik erschlossen haben. Im laufenden Jahrfünft ist vorzugehen, die Produktionskooperation vor allem in den den wissenschaftlich-technischen Bereichen wesentlich zu erweitern. Besondere Beachtung soll der gemeinsamen Arbeit an der Entwicklung von Mikroelektronik und Robotertechnik geschenkt werden. Die DDR wird sich an der Modernisierung der sowjetischen Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sowie am Bau einer Erdgasleitung und anderer Anlagen auf dem Territorium der UdSSR beteiligen, die für die Deckung des ökonomischen Bedarfs der Länder der sozialistischen Gemeinschaft von großer Bedeutung sind. Die Sowjetunion wird der DDR technische Hilfe beim Bau von Kern- und Wärmeenergieanlagen und anderen Betrieben erweisen.

(Fortsetzung S. 2)

Mit dem unsierblichen Banner Lenins, unter der Leitung der Partei der Kommunisten

(Schluß, Anfang S. 1)

Der kommunistische Aufbau ist eine Sache von nie dagewesener Notheit.

Sie erfordert unserer Jugend ein unermüdetes Wirksamwerden für den Einsatz ihrer Kräfte.

Alle auf dem 60jährigen Wege erzielten bedeutenden und gewichtigen Erfolge verdankt der Komsomol der Sowjetunion in erster Linie der tagtäglichen, sorgsam und aufmerksamsten Leitung durch die Partei. Immer unerschütterbar war für uns das Beispiel der Kommunisten, die uns bolschewistische Zielstrebigkeit und Selbstaufopferung, grenzenlose Treue zur Sache Lenins und der Partei lehren. Sändig vergrößert sich der Parteikern im Komsomol. 85.000 Kommunisten, die in den Reihen des Komsomol Kasachstans wirken, liefern Beispiele hingebungs-vollen Dienstes an der Sache der kommunistischen Erziehung der Jugend. Wir sind stolz darauf, daß etwa 66 Prozent der in die Partei Aufgenommenen dafür vom Komsomol empfohlen wurden.

Die Partei vertraut der Jugend, an der Lösung höchst wichtiger Staatsaufgaben mitzuwirken. Viele sind Abgeordnete der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten der Republik, Abgeordnete des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Aktivisten der Gewerkschaften, der Organe der Volkswirtschaft und anderer Massenorganisationen.

Heute sind die meisten Komsomolorganisationen der Republik Kämpferische Kollektive, die die Arbeit der Jugend zur Realisierung der Beschlüsse der Partei gekoppelt organisieren. Zugleich gibt es einzelne Komsomolkomitees und Komsomolorganisationen, die nicht effektiv, von den Interessen und Belangen der Jugend losgelöst wirken und mitunter uns fähig sind, ihre Anstrengungen auf die Lösung der Hauptaufgaben zu richten. Es ist unsere Pflicht, die Erfahrungen der älteren Genossen und Kommunisten in vollem Maße auszuwerten, aktiv zu unterstützen dieses schätzbaren Reichtums an die Jugend beizutragen, bei allen Jungen und Mädchen eine aktive Lebensposition herauszubilden, die Verantwortlichkeit der Komsomolfunktionäre und Aktivisten für die übertragene Sache zu erhöhen, ihnen anspruchsvolles Wesen, Prinzipienreue und Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln anzuerkennen.

Die Komsomolorganisationen sind verpflichtet, den Leninschen Stil in ihrer praktischen Tätigkeit durchzusetzen, das komplette Herangehen an die Sache der Erziehung zu vervollkommen, über Fragen der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeitserziehung der heranwachsenden Generation in engem Komplex zu entscheiden.

Für den Komsomol Kasachstans, für die Jungen und Mädchen der Republik gibt es keine wichtigeren Aufgabe, kein edleres Ziel als der Kampf für den Triumph der Leninschen Ideen, der Kampf um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Im Namen der Komsomolzen, aller Jungen und Mädchen der Republik versicherte der Redner abschließend der Kommunistischen Partei, dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem ZK der Unionkomsomol, daß der Leninschen tragende Komsomol Kasachstans auch fernher mit revolutionärer Leidenschaftlichkeit und unverlegbarer Energie die Jugend unter

dem Banner Lenins zu Arbeit und Heldentaten im Namen des Kommunismus führen wird.

K. S. Sultanow überreichte dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans den Rapport des Leninschen Komsomol der Republik anlässlich des 60. Jahrestags des Komsomol Kasachstans.

Es spricht der Sekretär des ZK des Komsomol W. M. Mischin.

Sechzig heldenhafte Jahre, sagte er, schreitet die streitbare und rastlose Schaar der Komsomolzen der Republik sicher auf den Wegen des Kampfes und der Siege, der Helden- und Arbeitstaten unter dem Roten Banner der Revolution, unter der weisen und bewährten Leitung der Kommunisten. Wieviel ruhmreiche Taten sind in diesen Jahren vollbracht worden, wieviel markante Seiten hat der Kasachstaner Komsomol in die heldenhafte Geschichte Leninschen Kommunistischen Jugendverbände der Sowjetunion gezeichnet!

Durch Tausende lebendige und starke Fäden ist Kasachstan mit unserem unerschütterlichen Sowjetland verbunden. Auf dem Kasachstan-Boden sieht man anschaulich die Früchte der brüderlichen ungeteilten Freundschaft der Sowjetvölker. Diese Freundschaft wurde immer mit besonderem Enthusiasmus und Eifer durch die Taten der Jugend festgelegt. Deshalb ist auch der 60. Gründungstag des Komsomol Kasachstans ein Fest der Komsomolzen aller Sowjetrepubliken, ein Ereignis von fürwahr internationaler Tragweite.

Unsere Heimat wird niemals die Heldentat der Kasachstaner Komsomolzen bei Moskau und bei Stalingrad, am Kurser Feuerbogen vergessen.

Während wir dem teuren Andenken der im Kampf gegen die deutsch-faschistischen Eroberer im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen Tribut zollen, sind wir gegenwärtig verpflichtet, den Komsomolzenbeitrag zur Festigung des Friedens, der Sicherheit und der Macht unserer geliebten Heimat, des Bollwerks des Glücks und des Fortschritts aller Völker des Planeten, zu mehren. Die Komsomolzen, Jungen und Mädchen unseres Landes billigen warmstens und unterstützen restlos die Friedenspolitik, die vom hervorragenden Politiker der Gegenwart, treuen Leninschen und flammdenen Friedenskämpfer Genossen Leonid Iljitsch Breschnew von der Tribune des XXVI. Parteitags der KPdSU aus proklamiert wurde. Das vornehmste Recht der Völker der Erde, das Recht auf Leben, zu verteidigen ist auch unsere Pflicht, die Pflicht der Komsomolzen!

Von allen Schlächten, die das Sowjetvolk jemals hat ausgetrieben müssen, war die Schlichtung um das Neuland ein friedliches. Doch die auf den Neulandfeldern bekundete Tapferkeit und Heldenmütigkeit entsprossen derselben Wurzel wie auch die Heldentaten an der Front. Sehr treffend hat ein Dichter gesagt: „Aus ein und demselben Metall werden die Kampf- und die Arbeitsmedaille gegossen.“

Komsomol und Neuland. Diese Begriffe sind untrennbar, so fest hat die Geschichte sie verknüpft. Bei den Helden der Neulandexpedition, den Komsomolzen der fünfziger Jahre, wachsen heute Enkel heran. Die Söhne und Töchter der Helden haben schon längst ihren würdigen Platz in der Arbeitsfront angetreten. Die Stafette der Heldentaten geht weiter. Und nicht nur auf den Getreidefeldern, wo sich im dies-

jährigen Sommer ein beharrlicher Kampf um Rekordtaten, um das große Kasachstaner Getreide entfaltete hat.

Eine besondere Art Neulanderschließung wurden für die Komsomolzen der achtziger Jahre die territorialen Wirtschafts-komplexe Pawlodar-Ekibastus, Karatau-Dshambul, Mangyschlak. Die Komsomolzen und die Jugendlichen arbeiten hier mit Kortschaginischem Wagemut.

Die Traditionen der Komsomolgenerationen, des Komsomolrhythmus sind fürwahr unser unschätzbarstes Erbe.

Heute sitzen in diesem Festsaal neben den Jugendlichen ansehene Menschen, deren Taten weit über die Grenzen der Republik hinaus bekannt sind, die Veteranen des Komsomol. Für jeden von ihnen ist die Geschichte Kasachstans ein Teil ihrer eigenen Biographie.

Die Veteranen stehen auch heute mit den Komsomolzen in Reih und Glied. Mit bolschewistischer Leidenschaft erfüllen sie den Auftrag des XXVI. Parteitags: Der Jugend den unschätzbaren Reichtum — ihre eigenen Erfahrungen, die sich in Jahrzehnten bewährte Überzeugung von der Richtigkeit des Marxismus-Leninismus — zu übermitteln. Es ist ein großes Glück für die Komsomolzen, für die Jugend der Republik, an der Seite solcher Menschen wie Shansultan Demejew, Mc'hail Dowshik, Kamschat, Donezbajewa, Grigorij Kosma, Mantaj Akilabajew zu leben und zu arbeiten.

Die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU haben große Taten auf verschiedenen Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus eingeleitet. Konkret, sachlich werden in der Komsomolorganisation der Republik viele von der Partei dem Komsomol gestellte Aufgaben gelöst.

Eine weitgehende Entfaltung erfährt auf Kasachstaner Boden der sozialistische Wettbewerb der Komsomolzen und Jugend um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des elften Planjahrplans, um eine hohe Erzeugnisqualität.

Die Industrie des Kasachstans von heute ist nicht nur hochentwickelt, sondern auch mehrzweckig. Und die Komsomolorganisationen ziehen diese Besonderheit gekannt in Betracht und zielen die Anstrengungen der Jungen und Mädchen auf die Entwicklung aller ihrer wichtigsten Zweige. Der Komsomol der Republik wirkt aktiv mit an der Entwicklung der Großindustrie der Industrieregion Südkasachstan, er leistet einen wichtigen Beitrag zur Erschließung und Gewinnung der Erdbereichener auf der Halbinsel Basatschl, zum Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Shairam und vieler anderer volkswirtschaftlicher Objekte.

Mit jedem Jahr vergrößert sich der Beitrag der Komsomolzen und der Jugend zur Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes der Republik. Mit besonderem Enthusiasmus beteiligt sich die Jugend an der Entwicklung der gesellschaftsgegenen Viehwirtschaft, die Genosse L. I. Breschnew als die entscheidende Front auf dem Lande bezeichnete.

Nicht wenig treffliche Taten hat die Schul- und die Student Jugend der Republik auf ihrem Konto. Die Komsomolorganisationen streben danach, daß jeder Komsomolze, Oberschüler, Fachschüler und Student — zum Patriot, Internationalisten heranwächst und seinen Beitrag zur Schatzkammer der schöpferischen Taten der Werktätigen der Republik leistet.

Die Komsomolzen und die Jugend Kasachstans beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben der Republik, an der Lösung äußerst wichtiger wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Fragen, sie gehen jene breiten Volkmärschen, die ihnen die Verfassung der Kasachischen SSR garantiert.

Jedes Komsomoljubiläum ist nicht nur das Ergebnis des zurückgelegten Weges, sondern auch der Ausgangspunkt für neue, noch bedeutendere Taten. Deshalb möchte ich, Genossen, Ihre Aufmerksamkeit auf jene Aufgaben richten, die vor dem Leninschen Komsomol und der Republikkomso-organisat!on im begonnenen Planjahr fünf stehen.

Der XXVI. Parteitags der KPdSU analysierte tiefgehend und allseitig die gegenwärtige Tätigkeit des Komsomol und wappnete ihn mit einem konkreten, wissenschaftlich fundierten Programm der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation auf dem neuen verantwortlichen historischen Abschnitt.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitags erstattet hat, hebt er auf Leninsche Art exakt und sinngemäß: „Mitzuhelfen, eine Generation von politisch aktiven, sachkundigen Menschen heranzubilden, die die Arbeit lieben, zu arbeiten verstehen und immer bereit sind, ihre Heimat zu verteidigen — das ist das Wichtigste, das Entscheidende in der Tätigkeit des Komsomol.“

Der Parteitags rief die Komsomolorganisationen auf, die ideologisch-politische, moralische und Arbeitserziehung der Jungen und Mädchen zu verstärken in jeder Komsomolorganisation eine aktive, schöpferische Atmosphäre zu schaffen. Der Komsomol, lehrt die Partei, darf sich nicht mit Fakten abfinden, wenn sich bei einzelnen jungen Menschen Bildung und Informiertheit nicht seitens mit politischer Naivität vertragen und Berufsausbildung — mit einer nicht ernsthaften Einstellung zur Arbeit.

Die nach dem XXVI. Parteitags der KPdSU verfllossene Zeit führt anschaulich vor Augen, daß in der Lösung dieser Aufgaben der Schlüssel zum Erfolg der ganzen vielseitigen Komsomolarbeit liegt. Die vorrangige und wichtigste Pflicht der Komsomolorganisationen der Republik besteht darin, jeden Komsomolze, jeden jungen Menschen mit tiefer gediegener Kenntnis der Dokumente und Materialien des XXVI. Parteitags der KPdSU zu wappnen.

Heute, da der internationale Imperialismus und die chinesischen Hegemonisten die ideologischen Diversionen gegen das Sowjetvolk und unsere Jugend verstärkt haben, ist es wichtig, beharrlich danach zu streben, daß jeder junge Mensch eine aktive Lebensstellung einnimmt. Die Komsomolorganisationen müssen in der täglichen Erziehungsarbeit das zuverlässige und von der Zeit erprobte Mittel — das komplexe Herangehen — besser nutzen und mit allen Kategorien und Gruppen von Jungen und Mädchen sachkundig arbeiten.

Die sowjetische Gesellschaft, wurde auf dem XXVI. Parteitags der KPdSU betont, ist eine Gemeinschaft der Arbeitsmenschen. Daher war und bleibt die Arbeitserziehung die wichtigste Ausrichtung der Komsomolarbeit. In unseren Tagen wächst immer mehr die Rolle und die Bedeutung der patriotischen Erziehung der Komsomolzen und Jugendlichen, die Herausbil-

dung der Bereitschaft der Jugend, ihre sozialistische Heimat zu verteidigen. Die Sache muß so organisiert werden, daß sich jeder Komsomolze seiner Teilnahme an der Lösung der Aufgaben zur Verstärkung der Verteidigungsmacht des Landes in vollem Maße bewußt wird, die Gefahr der Aggressionspläne, der Politik der imperialistischen Kräfte und deren Pekingher Helfershelfer einsehen, geheiligten Haß gegen die Feinde des Kommunismus und des Friedens empfindet.

In seinem trefflichen Buch „Neuland“ nannte Genosse L. I. Breschnew Kasachstan einen „Planet von hundert Sprachen“. In den Komsomolorganisationen der Republik haben sich gute Traditionen der internationalen Erziehung der Jungen und Mädchen herausgebildet. Sie müssen weiterentwickelt und um neuen Inhalt bereichert werden. Die Arbeitserziehung des Komsomolzen und Jugendlichen des stoizen Gefühls der Zugehörigkeit zur großen und einigen Familie der Sowjetvölker muß durch die Vorbereitung auf den 250 Jahrestag der freiwilligen Vereinigung Kasachstans mit Rußland, die im Oktober laufenden Jahres begangen werden, sowie durch die Vorbereitung auf den 60. Gründungstag der UdSSR aktiv gefördert werden.

Die Lösung der großen und verantwortungsvollen Aufgaben, die vom XXVI. Parteitags der KPdSU gestellt wurden, erfordert eine weitere organisatorisch-politische Festigung aller Abschnitte des Komsomol, eine Vervollkommnung des Stils, der Formen und Methoden der Arbeit, eine Erhöhung der Avantgarde der Komsomolzen in der Arbeit und im Studium der Jugend der Republik.

Der Kasachstaner Komsomol hat im Laufe seines ganzen 60jährigen Weges gute und weise Leninmeister — die Kommunisten. Die Komsomolzen der Republik sind stolz darauf, daß seit 1954 im Laufe einer Reihe von Jahren ins ZK des Komsomol Kasachstans Genosse Leonid Iljitsch Breschnew gewählt wurde.

Der Komsomol der Republik dankt alle seine Erfolge der tagtäglichen und anspruchsvollen Leitung durch die Partei. Zu einem neuen Beweis der väterlichen Fürsorge für die junge Abolüstung ist der vom ZK der Kommunistischen Partei der Republik kürzlich gefaßte Beschluß: „Über Maßnahmen zur weiteren Entfaltung der Lehramtsberufung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“ geworden.

Genossen, gestalten Sie mir, im Namen des ZK des Komsomol den Parteiorganisationen, den Kommunisten der Republik, dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Republik hochgeehrten Genossen Dinmached Achmedowitsch Kunajew für die ständige Sorge um die Erziehung der heranwachsenden Generation großen, herzlichen Dank auszudrücken.

Für die große Arbeit zur kommunistischen Erziehung der Jugend, für die aktive Teilnahme am kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau, an der Mobilisierung der Komsomolzen, Jungen und Mädchen für die erfolgreiche Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben und anlässlich des 60. Jahrestags faßte das Zentralkomitee des Unionkomsomol den Beschluß, die Kasachische Republikkomsomolorganisation ins Ehrenbuch des ZK

des Komsomol einzutragen.

Das Zentralkomitee des Unionkomsomol gibt seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß der ordnungsgemäße Komsomol Kasachstans auch künftig mit revolutionärer Leidenschaft und unverlegbarer Energie und dem Banner Lenins die Jugend zur Arbeit und Heldentaten im Namen des Kommunismus führen wird.

W. M. Mischin überreichte dem Präsidium des Plenums ein Begrüßungsschreiben des ZK des Unionkomsomol und das Zeugnis über die Eintragung der Komsomolorganisation Kasachstans ins Ehrenbuch des ZK des Komsomol.

Es spricht der Vorsitzende des Rats der Komsomolveteranen beim ZK des Komsomol Kasachstans Tsch. A. Artygaljew.

Dem Plenum wohnten Vertreter aller Komsomolgenerationen bei — Zeugen und aktive Teilnehmer der historischen Umgestaltungen im Land, der unsterblichen Kampf- und Arbeitsheldentaten unseres Volkes, sagt er. In dieser Verbindung der Epochen, in der geistigen Verwandtschaft der Väter und Kinder liegt die Stärke unserer Gesellschaft. Für uns Veteranen des Komsomol gibt es kein größeres Glück als zu sehen und zu wissen, daß die Sache, der wir selbst gedient haben in den sicheren Händen der Jungen und Mädchen der achtziger Jahre liegt.

Über die ruhmreiche Arbeitsbiographie des Kasachstaner Magnikas berichtete der Preisrichter des Leninschen Komsomol W. A. Kanunow. Walzwerker in der Blechwalzfabrik des Karagandarer Huttenkombinats. Im Betrieb ist die Lehramtsbewegung gut entwickelt. Die Stahlgießer und Kommunisten — Helden der sozialistischen Arbeit A. Daribaeva, T. Adam-Jussupow, der Leninnordenträger A. Shunussow und viele andere helfen der Jugend die komplizierteste Technik und Technologie vollkommen zu meistern.

Es spricht der Held der sozialistischen Arbeit J. T. Kadralin, Mechanisator im Sowchos „50 Jahre Komsomol“, Gebiet Kojtschetaw.

„Für mich beginnt die Heimat auf dem Getreidefeld des heimlichen Sowchos, wo ich vor 13 Jahren die erste Furche gezogen habe“, sagt er. „Ich arbeite mit dem leistungsstarken K 700, der auf den Feldern Tag und Nacht — schichtweise — eingesetzt ist. Bei der Getreidernte sattle ich auf die Kombi und erfülle mindestens zwei Saisonnormen. Ebenso arbeite fast jeder Mechanisator meiner Brigade.“

„Vieles leisten die Jungen und Mädchen unseres Betriebs, des größten im Dienstleistungsbereich der Republik, um durch ihre Arbeit den Menschen Freude und Glück zu bringen“, sagt die Abgeordnete des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. N. Leontenko, Näherin in der Alma-Ataer Firma „Kasachstan“. Auf dem Festplenum betonte heute das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmached Achmedowitsch Kunajew zu Recht, daß der Einfluß der Komsomolzen im Handel und in der Dienstleistungssphäre immer noch unzureichend ist. Für uns jungen Menschen ist das ein aktives Aktionsprogramm.

U. Donenbajewa, Gruppenleiterin in der Komsomol- und Jugend-Schafzuchtbrigade „KurdaSTAR“ im Gestüt „Degeres“, Gebiet Alma-Ata, berichtete über die Teilnahme der Jugend an

der Erschließung des „Neulandes Nr. 2“ — der Schafzucht.

Auf dem Plenum sprachen auch die Lenins-Stipendiatin B. Kassenowa, Studentin der Kasachischen Pädagogischen Akademie; der Preisrichter des Leninschen Komsomol J. G. Uschakov, Brigadier der Montagearbeiter im Institut „Dshambulinstrol“. Die Teilnehmer des Festplenums wurden herzlich von jungen Pionieren und Angehörigen des Mittelasiatischen Rotbannerorden-Militär- und des Ostlichen Rotbannerorden-Grenzbezirks begrüßt.

Unter Klängen des „Marsches der Enthusiasten“ betreten den Saal 50 Mitglieder des Komsomolstibautrupps der Republik „60 Jahre Komsomol Kasachstans“. Das Wort wird dem Kommandeur des Trupps, Preisrichter des Leninschen Komsomol T. Barsenbin erteilt. Er verliest das Schreiben des Komsomolstibautrupps der Republik an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, den Ministerpräsidenten der Kasachischen SSR und überreicht es dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew.

Ans Rednerpult tritt der Delegierte des XXVI. und des XXVII. Parteitags der KPdSU, Vertreter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Held der sozialistischen Arbeit M. A. Martisenko, Leiter der Komsomol- und Jugendbrigade der Zimmerer und Betonarbeiter im Trüst „Altaiwinestrol“.

Wir Veteranen der Partei und des Komsomol haben Ihre treffliche Initiative mit aufrichtigem Stolz aufgenommen — im Jahre des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans — den Aufruf der Partei mit Taten zu erwidern, nämlich mit Komsomolzeuweisungen zum Bau der wichtigsten Objekte des elften Planjahrplans zu liefern. Auf Besuch des ZK des Komsomol Kasachstans wurde die Brigade Gedenkianne, die Erbauer der Turkbis, des Kasachstaner Magnika, die Neulandzweiler — dem Trupp „60 Jahre Komsomol Kasachstans“ gestiftet. Diese Fahne überreichen wir dem Trupp wie eine Stafette des revolutionären, Kampf- und Arbeitserbes.

Beim Empfang der Fahne schwören die Mitglieder des Komsomolstibautrupps der Republik, alle Kräfte, Kenntnisse und den Komsomolgeist der Sache der Kommunistischen Partei, dem kommunistischen Aufbau zu widmen. Unter Klängen des „Marsches der kommunistischen Brigaden“ verlassen sie die Aula des Lenins-Palastes. Ihr Weg geht nach Shairam, Ekibastus, Temirtau.

Die Teilnehmer des Festplenums nehmen einstimmig das Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew an.

Aus dem Saal des Palastes werden ferner die Rote Fahne des Leninschen Komsomol Kasachstans, Gedenktafeln des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des ZK des Komsomol hinausgetragen.

Es wird die Parteilhymne „Die internationale“ gesungen.

Für die Teilnehmer des Festplenums wurde ein Galakonzert der Meister der Kunst, der jungen Künstler und der Latenstärkollektive Kasachstans gegeben.

TASS meldet Internationales Panorama

Protestbewegung erweitern

Man müsse die Bewegung der Völker gegen die Pläne der USA und der NATO zur Stationierung neuer amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen in Westeuropa erweitern, erklärte der griechische Komponist Mikis Theodorakis, eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und ein Friedenskämpfer, in einem Interview der schwedischen Zeitung „Norrskensflamman“. Infolge der Politik der imperialistischen Kreise mit den USA an der Spitze sei die Gefahr eines neuen Weltkrieges gewachsen“ unterstrich Mikis Theodorakis weiter. Die Sowjetunion, die im zweiten Weltkrieg 20 Millionen Menschen verlor, sei sich entschieden für Frieden und Entspannung ein. Eben deshalb sei es so wichtig, den Sinn der sowjetischen Friedensinitiativen an die Völker heranzutragen, da ein anderer Weg ein Weg des Todes und der Vernichtung ist.



Foto: TASS

Rüstungslüsterne Äußerungen

Außenminister Frankreichs Claude Cheysson ging Presse-meldungen zufolge vor dem Außenpolitischen Senatsausschuss wieder auf die Frage der Hochrüstung in Europa ein. Er erneuerte die These von einer „Veränderung des Charakters des nuklearen Gleichgewichtes“ infolge der Stationierung von SS-20-Raketen, da, wie er sagte, die „neuen sowjetischen Raketen das gesamte Verteidigungssystem Westeuropas lähmen könnten“ und „es im Westen derzeit kein Gegengewicht zu ihnen gibt.“

Wie auch im kürzlichen Inter-

view für die Presse übergibt Cheysson die Tatsache mit Still-schweigen, daß die UdSSR schon mehr als zehn Jahre die Gesamtzahl ihrer Träger mittlerer Reichweite in Europa um keine einzige Einheit erhöht hat. Deren Gesamtzahl macht ebenso wie beim Westen ca. 1.000 Einheiten aus. Keine Reaktion zeigte der Minister auch auf die sowjetischen Bemerkungen, daß dabei die Zahl der Raketenarten und die Gesamtstärke der Kernsprengsätze von der sowjetischen Seite im vergangenen Jahrzehnt sogar verringert wurden.

Cheysson zufolge „will Frankreich den schnellen Beginn von Verhandlungen zu strategischen Fragen zwischen den USA und der Sowjetunion“. Der Minister faßte jedoch sogleich zu verstehen, daß die französischen Rüstungen aus der allgemeinen Analyse des Kräfteverhältnisses zwischen Ost und West eliminiert werden sollten.

Diese Äußerungen wurden nach den kürzlichen Erklärungen französischer offizieller Persönlichkeiten zugunsten der Stationierung von weiteren 600

Manöver, um Verhandlungen auszuweichen

Eine Sitzung der Sonderkon-sultationsgruppe der NATO findet in Brüssel unter der Leitung des Beraters des USA-Außenministers, Eagleburger, in Brüssel statt. Wie AFP berichtet, befassen sich die Teilnehmer dieser Tagung mit „der Vorbereitung der bevorstehenden Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der Mittelstreckenraketen in Europa“ und „klären die Position der NATO zu dieser Frage“. Gibt es denn an dem Problem, um das es geht, irgendeine Unklarheiten? Die Position der UdSSR ist klar. Sie ist sofort bereit, sich an den Verhandlungstisch zu setzen und unter Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit über die Begrenzung, besser noch über die Reduzierung, möglichst einer umfangreichen Reduzierung der nuklearen Mittelstreckenraketen zu verhandeln. Auch eine „Klärung“ der Position Washingtons ist nicht notwendig: Es nimmt Kurs darauf, um jeden Preis, mit allen Mitteln das bestehende annähernde Gleichgewicht zu seinen Gunsten zu verändern und unter allen Vorwänden von Verhandlungen Abstand zu nehmen.

Wie DDP berichtete, hat Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die Meinung geäußert, daß die amerikanische Administration sich „außerordentlich sorgfältig und gründlich“ auf die Verhandlungen mit der Sowjetunion vorbereite. Unwillkürlich erhebt sich die Frage: Worauf ist eigentlich eine derartige unberufene Behauptung gegründet? Die Fakten bestätigen sie auf jeden Fall nicht. Möglicherweise ist dies nichts anderes als ein neuer Versuch, jede Protestwelle gegen die Verhand-

lung Westeuropas in eine Geisel des Pentagons zu zerschneiden, die gegenwärtig in den westeuropäischen Ländern, darunter auch in der BRD, um sich greift?

Doch in diesem Falle muß man klar sagen, daß dies ein fruchtloser Versuch ist: Die Völker Europas wissen sehr gut, wo die Quelle der nuklearen Bedrohung liegt. Sie besteht in der aggressiven Politik der USA und der NATO und in den Positionen jener BRD-Kreise, die unter dem Druck aus Übersee im Panwas-ser des politischen Kurses der Washingtoner „Falke“ schwimmen...
Juri KORNILOW

Nur bestimmte Schätzungen werden akzeptiert

Dem CIA-Direktor William Casey und seinen Auftraggebern in der Reagan-Administration passen nur diejenigen Urteile und Schlußfolgerungen der Sachverständigen, die dem offiziellen Washington willkommen sind und seinen politischen Zielen entsprechen.

Wie die „New York Times“ meldet, hielt Casey dieser Tage vor CIA-Mitarbeitern eine Rede, in der er unumwunden erklärte, er akzeptiere nicht viele Einschätzungen von Experten seines Ressorts, weil sie ihm zufolge „nicht in vollem Maße die Gefahren widerspiegeln, vor denen unsere politischen Strategien das Land schützen sollen“. Er fügte hinzu, daß er „Fristen und Methoden der Ausarbeitung gemeinsamer Schätzungen revidiert hat, damit sie in größerem Maße die politischen Anliegen berücksichtigen“.

Der Chefplan macht kein Geheimnis daraus, welche Schlußfolgerungen von Experten bei ihm und dem Weißen Haus den größten Unwillen auslösen. Wie

für den Terrorismus in globalem Maßstab. In Westeuropa wird zur Zeit oft anerkannt, daß die in Washington Labors angefertigte Fälschung von angeblicher Verbindung der Sowjetunion mit den Ereignissen in El Salvador der der Reagan-Administration benötigt wurde, um die direkte bewaffnete Einmischung der USA in die Angelegenheiten dieses Landes, die Waffenlieferungen und die Entsendung von Militärberatern für die salvadorianische Junta zu rechtfertigen, die mit dieser Hilfe die Aktionen der Volksmassen im Blut zu ertränken versucht.

Die Analyse der CIA-Experten hat den Drahtzieher dieser Lügenkampagne die Maske vom Gesicht heruntergerissen, was natürganig Casey in Wut versetzte. Er erklärte den Mitarbeitern seines Amtes zu solchen Berichten ohne Umschweife: „Ich will darauf achten, daß es dazu nicht weiter kommt, solange ich CIA-Direktor bleibe.“



Sorge um Begrünung

Die Gesellschaft für Naturschutz des Rayons Sowetsk, geleitet vom Vorsitzenden des Volkzweckkomitees Sch. Uspanow, führt im Rayon große erzieherische Arbeit durch. Einst war das Rayonzentrum Smirnowo eine kleine Siedlung. Nachdem man mit der Begrünung begonnen hatte, bekam die Siedlung ein schönes Antlitz, so daß sie dann als Muster-Siedlung im Fernsehen gezeigt wurde. Und das ist nicht nur ein Wohlwollen, auch das Verdienst der Mitglieder der Gesellschaft für Naturschutz.

Sehr schön ist zum Beispiel der Schulhof der Tokuschkinsk-Mittelschule gestaltet — überall sind Blumen, es gibt noch ein gutes Stadion, ein Planetarium. Junge Naturforscher beschäftigen sich da mit Versuchsarbeiten.

Im Rayon hatte man im Sowchos-Technikum einen Obstgarten mit einer Fläche von 200 Hektar angelegt, aus dem im vorigen Jahr ein Gewinn von 50 000 Rubel erzielt wurde.

Zweimal im Jahr versammeln sich die Mitglieder der Gesellschaft zu einem Seminar. Vor kurzem fand eine solche Veranstaltung in Smirnowo statt. Auf diesem Seminar hielt Pjotr Filippenko, stellvertretender Vorsitzender der 'Gebietsgesellschaft für Naturschutz, eine Vorlesung über die Aufgaben der Mitglieder der Gesellschaft für die Erhaltung und Vergrößerung der Naturschätze des Rayons.

Witali LIPPOLD
Gebiet Nordkasachstan

Für die ländliche Bevölkerung

Im Sowchos „Usunkolski“, Rayon Leninskaja, öffnete ein Lebensmittelgeschäft mit einer Cafeteria gestreckte Türen. Die schöne Inneneinrichtung, die modernen handels-technologischen Ausstattungen und die weiten und hellen Räume machen den Verkäufern die Arbeit angenehm und leicht. Auch die Kunden sind zufrieden: Sie haben freien Zutritt zu den Waren, werden schnell und höflich bedient.

In den Sowchoses des Rayons wurden in den letzten fünf Jahren 19 Verkaufsstellen und zwei Handlungszentren in Nutzung genommen. In den umgebauten Verkaufsstellen des Rayons hat sich der Warenumsatz um weitere 13 Prozent vergrößert. Im Rayonzentrum Leninskaja wurde ein Kühlhaus mit einer Fassungsvermögen von 160 Tonnen dem Betrieb übergeben. Damit ist die Erfassung von leicht verderblichen Agrarprodukten das ganze Jahr möglich geworden.

Anatoli JERMOLOWITSCH
Gebiet Kustanai

Erspröbliche Arbeit

Mehr als ein Vierteljahrhundert ist Georg Halle in seinem heimlichen Kolchoz „Beltschewik“, Rayon Leninskaja, als Mechaniker tätig. Er übt seinen Beruf gewissenhaft aus, erzielt in der Arbeit hervorragende Leistungen, und der Kolchosvorsitzende stellt ihn allen Ackerbauern als Muster hin.

Vor einigen Jahren hatte man ihm vorgeschlagen, den Maisanbau zu übernehmen. Heute ist die Arbeitsgruppe im Maisanbau, geleitet von G. Halle, die beste im Rayon. So erzielte sie zum Beispiel im vorigen Jahr 110 Dezitonnen Grünsmasse je Hektar statt der eingeplanten 90. Für die hiesigen Klimaverhältnisse ist das eine gute Leistung. Jetzt führt die Gruppe verschiedene Feldarbeiten in der Maispflege aus.

Auch gesellschaftliche ist Georg Halle aktiv: Er ist Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle. Dabei ist wichtig, daß er nicht bloß Mängel aufdeckt, sondern sich alle Mühe gibt, sie zu beheben. Für seine langjährige, erspröbliche Arbeit im Feldbau und aktive gesellschaftliche Tätigkeit wurde Georg Halle mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjubsinsk

Auf ihn ist Verlaß

Es ist nun einmal so, daß der Stand der Körperkulturarbeit in einem Arbeiterkollektiv wesentlich vom Sportinstrukteur abhängt. Ist er ein leidenschaftlicher Sportler, vermag er die Menschen in seinen Bann zu reißen, dann sprudelt auch das Sportleben.

Solch ein Aktivist ist Michail Osolowski, der bereits einige Jahre als Sportinstrukteur in der Taldy-Kurganer Möbelfabrik angestellt ist. Sein Name ist den Sportliebhabern gut bekannt, Michail war Republikmeister im Querfeldeilauf um die Preise der Zeitung „Prawda“ 1973, mehrfach siegte er in verschiedenen Wettkämpfen in Leichtathletik, er konnte sich für die

Hier hört man viele Sprachen

In der Sobnow-Gasse, ganz im Zentrum Moskaus, liegt die älteste und größte Theaterhochschule des Landes — das Staatliche Theater-Institut „A. W. Lunatscharski“ (GITIS).

Alljährlich während der Aufnahmeprüfungen ist das kleine Gärtchen vor der Hochschule bis zum Bersten voll — hier versammeln sich die Jugendlichen, die davon träumen, einmal Regisseure, Schauspieler, Ballettmeister und Solisten der Musiktheater, Kritiker und Theaterintendanten zu werden. Das sind die Berufe, die in dieser Hochschule erlernt werden. Bewerber sind natürlich immer viel mehr, als Immatrikuliert werden können. (Übrigens gibt es in unserem Land mehr als 70 verschiedene Kunsthochschulen.)

Über die Besonderheiten des Studiums am GITIS erzählt der Rektor Wadim Djomin:

„Die Aufnahmekommission muß alljährlich 2.500 bis 3.000 Bewerber mitempfangen, aufgenommen werden können aber für die Schauspielerei nur 25. Das einzige „Privileg“ für die Aufnahme in unsere Hochschule, so wie übrigens auch in eine beliebige andere Kunsthochschule, ist das Talent, die wahre Berufung.“

Wir sind auch selbst stets auf der Suche nach Talenten, unsere Lehrer fahren durch das ganze Land, sie machen sich mit Volkstheater, mit verschiedenen Laientheaterkollektiven bekannt.

Unter denen, die am GITIS studiert haben, sind Vertreter vieler Republiken und autonomen Gebiete. Nicht von ungefähr wird GITIS eine Hochschule genannt, die in 47 Sprachen spricht.

Wir sind stolz darauf, daß im GITIS viele Regisseure und

Schauspieler gelernt haben, die heute im multinationalen Theaterwesen unseres Landes wirken. Es genügt zu sagen, daß heute in 75 Städten die Theater von Absolventen des GITIS geleitet werden.

Die Gründung der ersten Nationalstudios (1930) bildeten 26 Jugendlichen aus Ossetien das erste solche Studio), war eine Forderung der Zeit. Damals gab es in vielen Republiken weder Kunststudien noch Berufstheater, so daß die Ausbildung nationaler Kader dringend notwendig war. Wir waren bestrebt, die Gruppe so zu wählen, damit sie die Truppe eines selbständigen Theaters mit eigenem Repertoire werden konnte. Die Truppen der Nationaltheater in Kasachstan, in Moldawien, in Jakutien, Norossetien, in der Marijischen Autonomen Sowjetrepublik und in Karakalpakien entstanden eben-

falls aus den Studios des GITIS.

Insgesamt gaben wir 50 Nationalstudios das Geleit ins Leben. Obwohl heute das Problem der schöpferischen Theaterkader im allgemeinen gelöst ist, es in jeder Republik eine eigene Kunsthochschule und oft mehrere Theater gibt, bezieht die Jugend gern die Nationalstudios des GITIS. Denn das Studium an einer der besten Kunsthochschulen des Landes bedeutet nicht nur den Erwerb eines Berufes. Das ist auch eine Möglichkeit, die Arbeit der besten Regisseure, hervorragender Schauspieler näher kennenzulernen. Die Studenten des GITIS haben die Möglichkeit während des Studiums an den Aufführungen der Moskauer Theater teilzunehmen, die Museen und Konzertsäle der Hauptstadt zu besuchen. Das alles erweitert ihren Gesichtskreis, sie speichern hier Kulturkenntnisse auf, die sie

dann mitnehmen in ihre Heimat.

Die Aufnahme in die Nationalstudios ist ein langwieriger und komplizierter Prozeß, der lange vor den unmittelbaren Aufnahmeprüfungen selbst einsetzt. Zunächst werden an Ort und Stelle provisorische Wettbewerbe veranstaltet, an denen sich alle beteiligen dürfen. Die Besten treten, danach vor die Aufnahmekommission, die aus Vertretern des GITIS, des Unions- sowie des Republikministeriums für Kultur, führenden Regisseuren und Schauspielern der Nationaltheater besteht. Bewerber, die diese Prüfungen erfolgreich bestanden haben, kommen nach Moskau. Die Kenntnis der Muttersprache ist dabei obligatorisch, denn der Unterricht der Spezialfächer, außer dem allgemeingebildenden, wird in der Muttersprache der Studenten erteilt. Wir halten das für prinzipiell wichtig, da doch der Schauspieler in seiner Sprache denken muß, um organisch und wahrheitsgetreu in der Kunst zu sein.

(APN)

Kulturleben der Republik

In engem Bund

Die Lalenkünstler aus dem Rayon Arkalky, Gebiet Turga, haben ein großes Konzertprogramm zum 250jährigen Jubiläum der freiwilligen Vereinigung Kasachstans mit Rußland ergründet. Es wird mit dem Lied „Du, mein Rußland“ in Ausführung des Chors des Sowchostrichkoms eröffnet und mit einer kasachischen Volksweise, die das Orchester der kasachischen Volksinstrumente spielt, abgeschlossen. Das große Festprogramm zählt etwa 30 Nummern. Großen Erfolg hatten die Solistin Günara Matajewa, die den bekannten „Kasachischen Walzer“ von Chamidi meisterhaft singt, die feurigen Tänzerinnen aus dem Sowchos „Wostotschny“ und die Mädchenkapelle aus dem Rayonkulturbau.

Musiksektorium

Die Künstler des Musiksektoriums der Mangyschlaker Philharmonie haben eine mehrtägige Rundfahrt der Kleinstädte um Karaschanbas und Kalamkas abgeschlossen. Sie machten die Erdarbeiter von Busatschi mit dem Schaffensweg der populären sowjetischen Komponistin Alexandra Bachmutowa vertraut. Dieses Programm widmen sie dem 60. Jahrestag des Komsomol Kasachstans.

Agitationsbrigade bei Ackerbauern

Die Agitationsbrigade des Rayonkulturbaus Borodulicha, Gebiet Sempalatinck, zeigte den Ackerbauern und Tierzüchtern des Kolchoz „Sawely Ilijtscha“ ein neues Konzertprogramm.

Die Bibliothekarinnen Vera Riewe, Wiktorija Hildebrandt, die Pianistin Swetlana Bokanowa, die Maschinenschreiberin Anna Bekbulatowa sangen heitere Vierzeler, rezitierten Gedichte, führten eine lustige Szene aus dem Dorfleben auf. Die Lalenkünstler wählten während der Erntezeit alle Landwirtschaftsbetriebe des Rayons besuchen.

Die Welt in Farben

Drei Wochen konnten sich die Besucher des Filmtheaters „Orbita“ in Dsheskasgan mit dem Schaffen jünger Künstler, gewidmet dem 60. Gründungstag des Komsomol Kasachstans, bekannt machen. Einen tiefen Eindruck machten auf die Betrachter die Glorwerke des Lehrers der örtlichen Pädagogischen Hochschule Sh. Mailin. Er zieht allen anderen Genres die Porträtmalerei vor und malte seine bekannten Landsleute, darunter auch das Porträt des Akademikerglieds Satpajew und andere.

PresseDienst der „Freundschaft“

Für den Frieden einstehen

Unsere Leninsche Partei und die Sowjetregierung führten und durchführen auch jetzt eine friedliebende Innen- und Außenpolitik, die in den Beschlüssen des XXVI. Parteitages der KPdSU wieder ihren leuchtenden Niederschlag fand. Ihr hat auch die Verfassung der UdSSR gesetzliche Kraft verliehen.

Das Sowjetvolk billigt und unterstützt diesen Friedenskurs einmütig. Alle Völker der Welt nehmen aktiv teil am Kampf für Frieden und Fortschritt, gegen Kriegshetze und Wettüben. Das bestätigte sich ausdrucksvoll auf dem Weltparlament für Frieden, das im Vorjahr in Sofia tagte. An ihm beteiligten sich über zwanzigtausend Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Organisationen aus mehr als 130 Ländern unseres Planeten.

Unlängst fand in der Metropole Kasachstans, Alma-Ata eine Konferenz des Kasachstan-Republikkomitees für Friedensschutz statt. Dort wurden Fragen der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit erörtert. An der Arbeit der Konferenz beteiligten sich aktiv Schrittmacher — Arbeiter und Kolchosbauern, Vertreter der Intelligenz aus vielen Städten und Siedlungen der Gebiete unserer Republik.

Der Sowjetische Friedensfonds (SFF), der 1961 auf Initiative der sowjetischen Öffentlichkeit entstand, spielt in der Unterstützung des Friedens eine große Rolle. Er erweist den Opfern der imperialistischen Aggression, die für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern, den Kämpfern für Frieden und Sicherheit der Völker materielle Hilfe. Er hat in unserem Lande Millionen Aktivisten.

Die Werktätigen des Gebiets Zelinograd fördern den Frieden und die internationale Sicherheit, die Freundschaft mit den Völkern anderer Länder nicht nur durch ihre Stöbarbeit, sondern auch durch ihre freiwilligen Spenden für den SFF.

„Wir rechnen es als unsere gesellschaftliche Pflicht, an der Arbeit des SFF teilzunehmen, allerjährlich einen Tagesverdienst für ihn zu spenden“, heißt es in den Verpflichtungen vieler Arbeitskollektive, unter ihnen der Bergbau- und Chemiekombinat „Zeliny“, der Heilanstalten und der Anstalten des Post- und Fernmeldewesens des Gebiets, der Kollektive der Bau- und Zelinograd, der Kollektive der Konfektionsfabrik „Manschuk Mameutowa“ und vieler anderer.

Im Gebiet verrichten eine Gebiets-, 16 Rayon- und 2 Stadtkommissionen für Unterstützung des Sowjetischen Friedensfonds sowie mehr als 1.100 SFF-Kommissionen und Gruppen in Betrieben, Anstalten und Organisationen große Arbeit in der freiwilligen Auffüllung der „Sparbüchse“ des SFF. Die kollektiven Spender des Gebiets zählen mehr als 175.000 Personen. Die SFF-Kommissionen genießen die Unterstützung der Partei- und Sowjetorgane.

Im ersten Halbjahr 1981 haben 1.026 Arbeitskollektive für den Friedensfonds Spenden in einer Höhe von 508.606 Rubel entrichtet. Insgesamt überwiesen die Werktätigen des Gebiets in den letzten 4,5 Jahren an den SFF 2.238.418 Rubel.

Auf hohem Niveau verläuft die Aufklärungsarbeit über die Ziele und Aufgaben des SFF in den Arbeitskollektiven von Slenyorsk (Vorsitzende der städtischen SFF-Kommission S. Schischkina), im Rayon Jermen-tau (Vorsitzende L. Wolkowa), im Rayon Abassar (Vorsitzende L. Sidorowa), in den Stadtbezirken Sowjelski und Leninski von Zelinograd (Vorsitzende R. Assybekowa und T. Tregubowa) u. a.

Die Kollektive des Werks „Zelinogradsmasch“, der Eisengießerei, des Zelinograder Eisenbahnabschnitts, der Konfektionsfabrik „Manschuk Mameutowa“, der Heilanstalten von Zelinograd, vieler Fach- und Mittelschulen, der Sowchos „Noworybinski“, „Jerkenschilskij“, des Karl-Marx-Sowchos, des Kolchoz „Rodina“ und Hunderte andere sind alljährlich freigebige Spender des SFF im Gebiet.

Auf Initiative des Veteranenrats im Rayon Schortanoy wurde der 23. Februar 1981, der Öffnungstag des XXVI. Parteitages der KPdSU zu einem „Tag des Friedens“ erklärt. Die Arbeitskollektive des Rayons veranlassen an diesem Tag 44.000 Rubel und überwiesen sie an den SFF. Am selben Tag entrichteten die Arbeitskollektive des Rayons Baikachino eine Spende in Höhe von 46.000 Rubel. Die Zelinograder Flieger starteten an diesem Tag einen „Friedensflug“ und legten in die „Sparbüchse“ des SFF 873 Rubel. Bis zum 26. Juli, dem Berufstags der Handwerksarbeiter, hatten 73 Kollektive der Handelsbetriebe an den SFF 27.039 Rubel überwiesen.

Auch die Kulturschaffenden, Schüler und Lehrer der Fach- und Mittelschule des Gebiets, die Studenten und die Lehrkörper der Hochschulen von Zelinograd, viele einzelne Personen — Arbeiter, Kolchosbauern, Gelehrte, Journalisten und Rentner — sind aktive Teilnehmer an der Auffüllung des SFF.

Für aktive Beihilfe dem SFF wurden viele Arbeitskollektive und einzelne Bürger mit Ehrenurkunden des SFF-Ausschusses ausgezeichnet.

Wladimir TETJAJEW,
verantwortlicher Sekretär
der Gebietskommission für
Unterstützung des Sowjetischen
Friedensfonds

Zelinograd

Nach Kräften mithelfen

Der Sowjetische Friedensfonds ist eine der größten gesellschaftlichen Organisationen in unserem Lande. Die ersten Gruppen und Kommissionen für Unterstützung des Friedensfonds entstanden in unserem Gebiet vor rund zwanzig Jahren. Damals betragen die Spenden mehr als 500 Arbeitskollektive ihre freiwilligen Spenden an den Friedensfonds. Zudem sind Hunderte einzelner Arbeiter, Kolchosbauern, Gelehrter, Schriftsteller, Schüler und Rentner aktive Teilnehmer, die in den letzten 10 Jahren an den Sowjetischen Friedensfonds über eine Million Rubel abgaben.

In diesem Jahr entrichtete die Maurerbrigade des Bau- und Montagezuges Nr. 384 an diesen Fonds ihre Quartalsprämie für Überbietung des Plansolls. Ihrem Beispiel folgten die Arbeiter des Bau- und Renovierungsabschnitts der Kommunalwirtschaft der Stadt Dshambul. Die beiden Kollektive haben auf das Konto des Friedensfonds mehr als 1.000 Rubel überwiesen. Solche Kollektive gibt es viele im Gebiet.

Die Aktivisten des SFF wie der Elektroschlosser der Produktionsvereinigung „Karatau“ Johann Walde, die Ingenieurin der Produktionsabteilung der Wanderkolonie Nr. 1 des Trusts „Karataprophosphor“ Galina Dorochowa, der Arbeitsveteran und Rentner Wassili Baranow spendeten 75 bis 150 Rubel. Solche Beispiele könnte man zu Hunderten erwähnen.

Der Frieden ist für alle Völker der Welt unentbehrlich. Den Frieden hüten und unterstützen ist die heiligste Aufgabe eines jeden Sowjetmenschen. Die Aktivisten der SFF steuern auch ihr Scherflein zur Sache des Friedens bei.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Eine Bibliothek zieht um

Die Wissenschaftliche Bibliothek der Universität Tartu, die zu den größten zehn Büchersammlungen der Welt gehört, zieht in ein neues Gebäude um. In den neuen Archivräumen wird automatisch das optimale Klima eingestellt. Für die Arbeit mit al-

ten und seltenen Ausgaben sind Spezialräume vorgesehen. Als erste werden Raritäten, die wertvollsten Manuskripte und Bücher in speziellen Containertresoren ins neue Gebäude gebracht. Zu den Raritäten gehören 47 Inkunabeln — Werke von

Aristoteles, Horaz und Petrarca sowie die 1494 herausgegebene „Beschreibung der Reise Christoph Kolumbus“. Die Bibliothek „beherbergt“ darüber hinaus Manuskripte und Briefe Kants und Goethes sowie von russischen Johann Gutenberg“, Iwan Fjodorow (1510—1583), gedruckte Bücher.

(TASS)

der Sportinstrukteur Michail Osolowski leistet, findet er Zeit für sein eigenes Training, er startet in verschiedenen Wettkämpfen, und stets liegt er unter den Besten. Gegenwärtig bereitet sich Michail zur Teilnahme am traditionellen Herbstmarathon zum Tag der Herbstarbeiten zum Tag der Vorbereitung vor. Zusammen mit seinem Trainer Wolde-mar Steinbrecher schließt Michail an seiner Meisterschaft, denn diese beiden Männer machen nichts halb, alles nur mit vollem Einsatz.

„Auf Michail ist Verlaß“, meint Steinbrecher. „Er geht in seinem Training, in seiner Arbeit in der Fabrik gänzlich auf, für ihn ist wichtig, daß die Mitmenschen mit Freude auf den Sportplatz kommen. Und er unternimmt alles, damit das wirklich so ist.“

Tatjana KONIG,
Meisterin des Sports
Taldy-Kurgan



SEMIPALATINSK. Das Jahr 1981 ist von der UNESCO zum Jahr Fjodor Michailowitsch Dostojewskij erklärt worden.

Zwei Jahre hat der verbannte Schriftsteller in der Stadt Semipalatinsk verbracht. Das war vor etwa 125 Jahren, jedoch auch heute bleibt das Blockhaus, in dem Dostojewskij gewohnt hat, erhalten. Bereits in unseren Tagen ist neben dem Häuschen ein modernes Gebäude emporgewachsen.

Für die Besucher — die Einwohner und Gäste der Stadt — sind zur Besichtigung zahlreiche Exponate ausgestellt. Das sind Haushaltsgegenstände, Attribute des Zucht-häuslerdaseins, Fotografien, Briefe. Besonders reich ist der Bücherfonds des Museums. Hier werden Dokumentarfilme vorgeführt.

Unsere Bilder: In einem Raum des Museums. Basrelief von Dostojewskij an der Fassade der Gedenkstätte.

Fotos: KasTAg

Ärztliche Ratschläge

Schimmelpilze

Wirft man schimmelige Lebensmittel weg? Eine immer wieder aufgeworfene Frage, die uns zu diesem Beitrag veranlaßt.

Seit altersher wird Schimmel im Zusammenhang mit Lebensmitteln als negative Beeinträchtigung angesehen. Lebensmittel, die schimmelig geworden sind, gelten verunreinigt, werden verworfen. Inzwischen sind über 200 verschiedene Toxine, die von den unterschiedlichsten Schimmelpilzarten gebildet werden, bekannt, und es ist damit zu rechnen, daß es noch weitaus mehr gibt.

Lebensmittel, die von Schimmel befallen sind, stellen also unter Umständen eine Gefahr für die Gesundheit dar. Das sei am Beispiel des besonders gefährlichen Aflatoxins B₁ erläutert.

Aflatoxine sind wasserlösliche Substanzen, die außerdem eine hohe Hitzebeständigkeit aufweisen. Die Toxine können auch außerhalb des sichtbaren Schimmelpilzrasens vorkommen, so fern im Lebensmittel entsprechend Wasser vorhanden ist. Durch Erhitzen, beispielsweise beim Aufkochen, können vorhandene Toxine nicht oder höchstens teilweise zerstört werden. Daraus folgt aber auch, daß Lebensmittel Toxine enthalten können, obwohl die Bindung zu dem toxinbildenden Schimmelpilz gar nicht mehr besteht. Als Beispiel sei das Vorkommen des Mykotoxins Patulin in Apfelsaft, welcher aus verschimmeltem Obst zubereitet wurde, genannt. Der Saft weist außerdem auf die Pilzartige Stoffwechselprodukte gebildet werden. Das Antibiotikum Penicillin ist das bekannteste Stoffwechselprodukt von Schimmelpilzen, eine Substanz, die aus der modernen Medizin nicht mehr wegzudenken ist.

Man weiß, daß es bei den höheren Pilzen neben sehr wohl-schmeckenden Arten auch sehr stark giftigste Vertreter gibt. Ähnliches gilt auch für die Schimmelpilze. Einige Arten bilden stark giftige Stoffwechselprodukte, Stoffe, die in ihrer Giftwirkung so bekannte Gifte wie Arsenverbindungen oder Blausäure um ein Vielfaches übertreffen. Diese Gifte, von Pilzen abstammend, werden „Mykotoxine“ genannt.

Der bekannteste Vertreter dieser Pilzgifte ist das „Aflatoxin“. Bekannt sind mehrere Aflatoxi-

ne, die eine unterschiedliche giftige Wirkung aufweisen. Das besonders giftige Aflatoxin B₁ wirkt schon in sehr kleinen Mengen schädigend auf die Leber von Versuchstieren ein und verursacht die Bildung von Leberkrebs. Inzwischen sind über 200 verschiedene Toxine, die von den unterschiedlichsten Schimmelpilzarten gebildet werden, bekannt, und es ist damit zu rechnen, daß es noch weitaus mehr gibt.

Lebensmittel, die von Schimmel befallen sind, stellen also unter Umständen eine Gefahr für die Gesundheit dar. Das sei am Beispiel des besonders gefährlichen Aflatoxins B₁ erläutert.

Aflatoxine sind wasserlösliche Substanzen, die außerdem eine hohe Hitzebeständigkeit aufweisen. Die Toxine können auch außerhalb des sichtbaren Schimmelpilzrasens vorkommen, so fern im Lebensmittel entsprechend Wasser vorhanden ist. Durch Erhitzen, beispielsweise beim Aufkochen, können vorhandene Toxine nicht oder höchstens teilweise zerstört werden. Daraus folgt aber auch, daß Lebensmittel Toxine enthalten können, obwohl die Bindung zu dem toxinbildenden Schimmelpilz gar nicht mehr besteht. Als Beispiel sei das Vorkommen des Mykotoxins Patulin in Apfelsaft, welcher aus verschimmeltem Obst zubereitet wurde, genannt. Der Saft weist außerdem auf die Pilzartige Stoffwechselprodukte gebildet werden. Das Antibiotikum Penicillin ist das bekannteste Stoffwechselprodukt von Schimmelpilzen, eine Substanz, die aus der modernen Medizin nicht mehr wegzudenken ist.

Man weiß, daß es bei den höheren Pilzen neben sehr wohl-schmeckenden Arten auch sehr stark giftigste Vertreter gibt. Ähnliches gilt auch für die Schimmelpilze. Einige Arten bilden stark giftige Stoffwechselprodukte, Stoffe, die in ihrer Giftwirkung so bekannte Gifte wie Arsenverbindungen oder Blausäure um ein Vielfaches übertreffen. Diese Gifte, von Pilzen abstammend, werden „Mykotoxine“ genannt.

Der bekannteste Vertreter dieser Pilzgifte ist das „Aflatoxin“. Bekannt sind mehrere Aflatoxi-

füttern von tingeschädigtem Erdnüßmehl hatte bereits 1960 den Tod von Tausenden Putenküken in Großbritanien hervorgerufen und war Ausgangspunkt weiterer Forschungen auf dem Gebiet der Mykotoxine. Mit diesem Krankheitsgeschehen war andererseits bewiesen, daß die Aflatoxine auf Tiere schädlich einwirken. Daraus ergibt sich aber auch die wichtige Frage, enthalten die als Lebensmittel verzehrbaren Teile von Tieren Toxine, wenn das Futter der Tiere toxinhaltig war? Für Aflatoxin B₁ wurde festgestellt, daß Kühe, die aflatoxinhaltiges Futter erhielten, Milch gaben, die geringe Mengen von Toxinen enthielt. Aflatoxin M₁ und M₂ wurde nachgewiesen, allerdings in einer so geringen Menge, daß gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen gegenwärtig ausgeschlossen werden können.

Zur Prophylaxe gilt es, nach Möglichkeit ein Schimmelwachstum einzuschränken. Da die Schimmelpilzsporen überall vorkommen, sind feuchtwarme Atmosphären (Bildung von Mikroklimate unter dichtschiebenden Glocken, Folien usw.) zu vermeiden und die Lebensmittel entsprechend zu belüften. Die Bildung von Kondenswasser in Folienbeuteln kann als bekanntes Beispiel derartiger Mikroklimate gelten. Haben sich trotzdem Schimmelpilzkolonien gebildet, sind die Herde schnellstmöglich zu entfernen, damit nicht zu viel der Sporen in die Raumluft gelangen und an anderer Stelle neue Herde bilden können.

Es läßt sich aber nicht immer vermeiden, daß Schimmel auftritt oder ungenügend verschlossenes „Engewecktes“ einen Schimmelrasen aufweist. Bei einem großflächigen Schimmelwachstum ist es unbedingt notwendig, die betroffenen Lebensmittel wegzurufen. Wird das Wachstum in einem frühen Stadium — erste sichtbare Koloniebildung — erkannt, genügt ein großflächiges Abheben bzw. Ausschneiden. Obst mit Schimmelbildung ist auszusortieren, Sparsamekt ist hier fehl am Platz. Sie übt man vorher, durch laufende Kontrolle und richtige Lagerung

(Aus „Deine Gesundheit“)

redaktorskollerium

Herausgeber „Oziaschik Kasachstan“